



QGV

Antibiotika Monitoring Report 2015

**Über den Einsatz von Antibiotika
in der österreichischen
Geflügelhaltung**

Herausgegeben von der Österreichischen
Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV),
anerkannter Geflügelgesundheitsdienst
nach der Tiergesundheitsdienstverordnung

Inhaltsverzeichnis

Antibiotikaeinsatz in Österreich	3
Antibiotikaeinsatz im europäischen Vergleich	4
Antibiotikaeinsatz bei Geflügel	5
Maßnahmen zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes	7
Warum österreichisches Geflügel sicher ist	7
Häufig gestellte Fragen	8

Gesamtüberblick: Antibiotikaeinsatz in Österreich

Antibiotika haben in den letzten hundert Jahren erheblich zur Verbesserung der Gesundheit von Mensch und Tier beigetragen. Seit der Entdeckung des Penicillins wurden zahlreiche antimikrobielle Stoffe entwickelt, die sowohl in der Human- als auch in der Veterinärmedizin erfolgreich eingesetzt werden, um Krankheiten zu heilen.



In Österreich wurden im Jahr 2013 insgesamt rund 100 Tonnen Antibiotika verabreicht. Davon entfallen etwa 45 Prozent auf die Humanmedizin und 55 Prozent auf den Einsatz bei Heim- und Nutztieren. Die Geflügelhaltung ist für lediglich zwei bis drei Prozent des Gesamtverbrauchs verantwortlich.

■ Veterinärmedizin (exkl. Geflügelhaltung)
 ■ Humanmedizin
 ■ Geflügelhaltung

Antibiotikaeinsatz im Jahr 2013 verteilt auf Humanmedizin, Veterinärmedizin und Geflügelhaltung*

Das Problem der Antibiotikaresistenz

Mikroorganismen, die gegen Antibiotika resistent sind, stellen eine wachsende Herausforderung für die Medizin dar. Als Hauptursachen für die Ausbildung von Resistenzen gilt die unkritische Anwendung von Antibiotika im Bereich der Human- und der Veterinärmedizin.

Werden Antibiotika nicht in der vorgegebenen Menge und für den vorgeschriebenen Zeitraum eingenommen, können resistente Keime entstehen. Daher steigt mit dem falschen Einsatz von Antibiotika die Anzahl von resistenten Mikroorganismen.

Antibiotika-Monitoring in der Geflügelhaltung

In der österreichischen Geflügelhaltung wird aktiv gegen die Entstehung von Antibiotikaresistenzen vorgegangen. Der Einsatz von Antibiotika ist ausschließlich zur fachkundigen Behandlung akut erkrankter Tiere gestattet und muss lückenlos dokumentiert werden. Präventive oder leistungsfördernde Verabreichungen sind untersagt. Aus diesem Grund können Geflügelprodukte aus Österreich bedenkenlos konsumiert werden.

Die vorliegende Publikation ist Teil eines umfangreichen Monitoring-Programms über den Einsatz von Antibiotika in der österreichischen Geflügelhaltung. Die in dieser Broschüre aufbereiteten Daten stammen aus den Antibiotikadatenbank der AGES und der österreichischen Gesundheitsdatenbank für Geflügel „Poultry Health Data“ (PHD).

*) Für den Bereich der Humanmedizin fehlen leider exakte Zahlen, da noch kein valider Überblick über den Antibiotikaverbrauch in den Krankenanstalten (ambulanter und stationärer Bereich) vorliegt und beim Verbrauch außerhalb der Krankenanstalten auf die Daten für 2012 (aus dem so genannten JIACRA Report) zurückgegriffen werden musste.

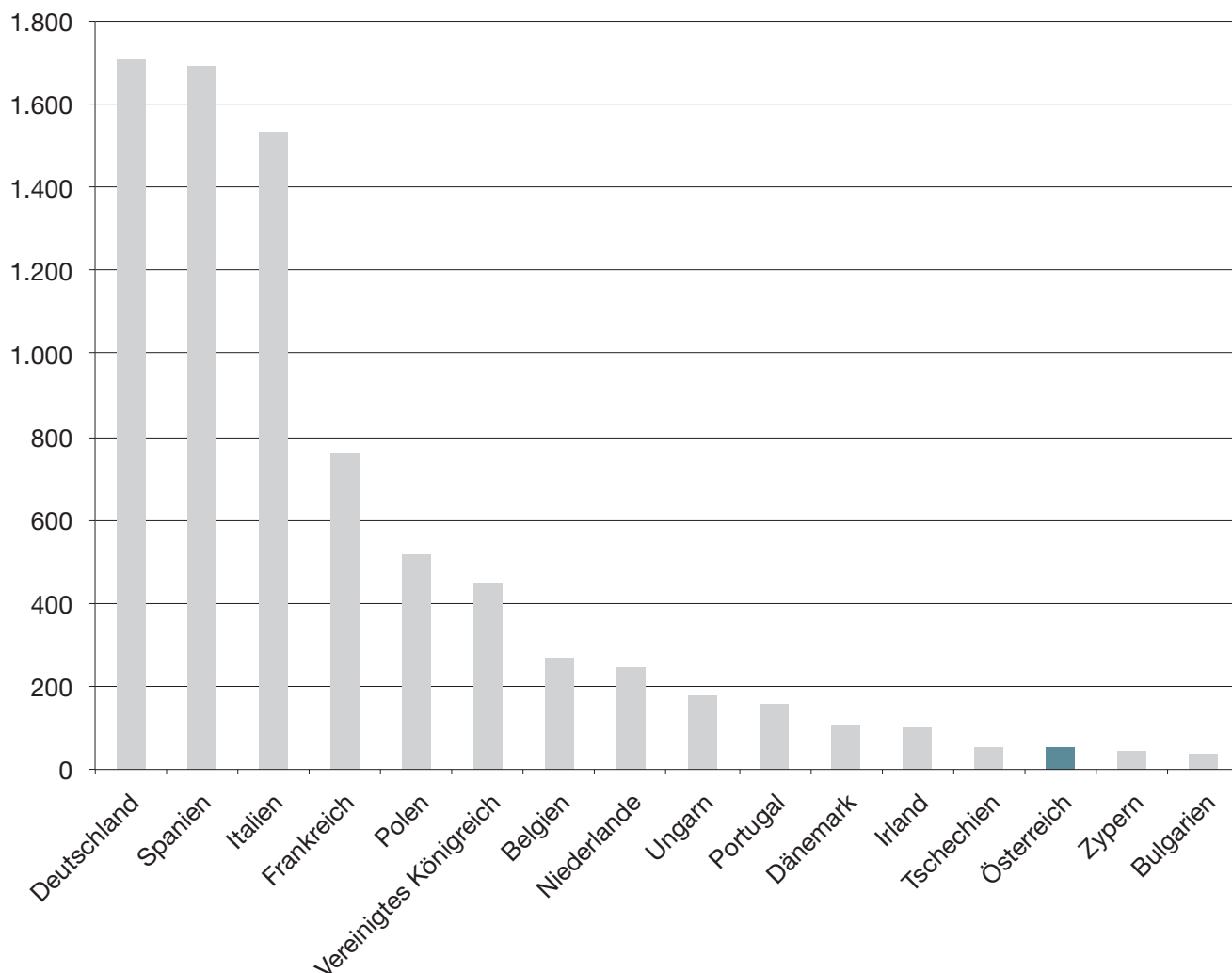
Antibiotikaeinsatz im europäischen Vergleich

Der Vergleich mit anderen EU-Ländern zeigt, dass Österreich im veterinärmedizinischen Bereich zu den Ländern mit einem moderaten Antibiotikaverbrauch zählt.

Die im Rahmen der „European Surveillance of Veterinary Antimicrobial Consumption“ (ESVAC) erhobenen Verkaufszahlen für Antibiotika ergeben, dass Österreich sowohl in absoluten Zahlen als auch umgelegt auf die Tierpopulation – zum Teil deutlich – hinter vergleichbaren Ländern liegt.

In Deutschland wurden 2012 mit über 1.700 Tonnen sogar mehr als 30 Mal so viele Antibiotika für Nutztiere verkauft wie hierzulande. Umgelegt auf die Tierpopulation ist der Antibiotikaverbrauch bei unseren deutschen Nachbarn acht Mal so hoch.

Generell sind starke Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern zu verzeichnen. So verbrauchen die „Spitzenreiter“ Deutschland, Spanien und Italien mehr Antibiotika in der Nahrungsmittelproduktion als alle anderen EU-Länder zusammen.



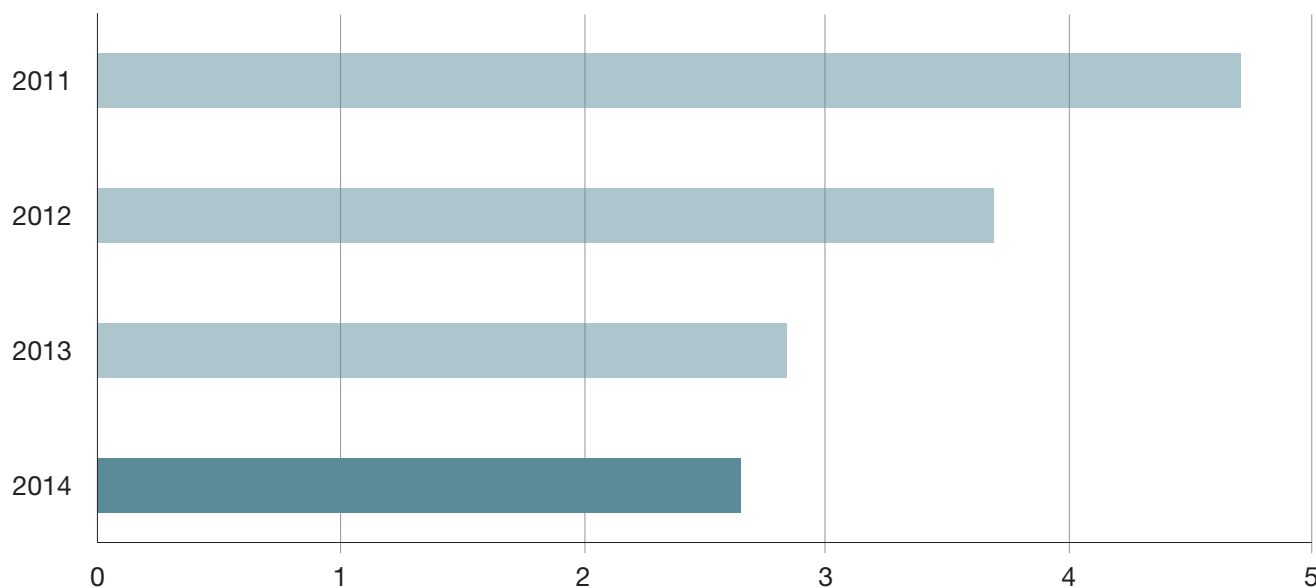
Verkauf von Antibiotika für Nutztiere (inkl. Pferde) in ausgewählten EU-Ländern (2012), Angaben in Tonnen

Quelle: Fourth ESVAC report; Nicht in der Grafik enthalten sind die Länder mit den niedrigsten (gemeldeten) Verkaufszahlen: Litauen, Finnland, Schweden, Slowakei, Estland, Norwegen, Slowenien, Lettland, Luxemburg und Island.

Antibiotikaeinsatz bei Geflügel

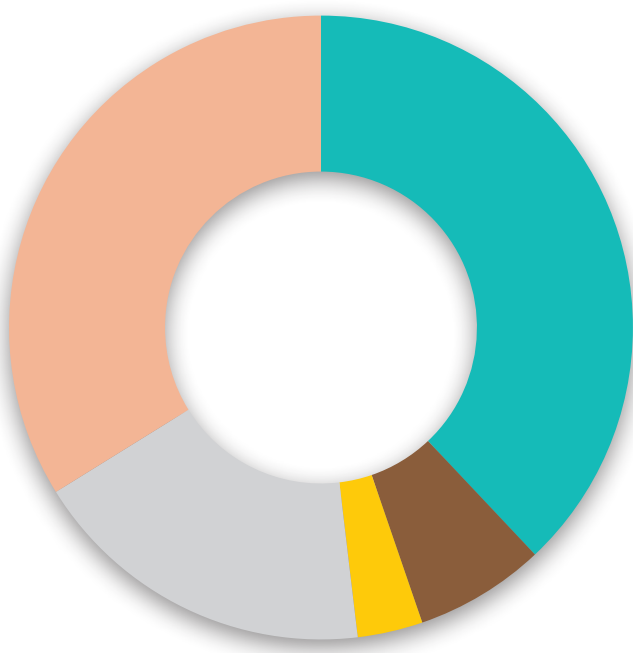
Der Antibiotikaverbrauch in der österreichischen Geflügelwirtschaft ist seit 2011 stark gesunken. Wurden 2011 insgesamt noch 4,71 Tonnen jährlich eingesetzt, sind es 2014 nur noch 2,66 Tonnen. Das entspricht einer Reduktion von rund 2,06 Tonnen bzw. 44 Prozent

in den vergangenen drei Jahren. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf ein umfassendes Programm zur Verringerung des Antibiotikaverbrauchs, dem sich die gesamte Branche in Österreich verschrieben hat (siehe nächstes Kapitel).



Gesamtentwicklung des Antibiotikaverbrauchs in der österreichischen Geflügelhaltung von 2011 bis 2014

Antibiotikaeinsatz nach Geflügelarten



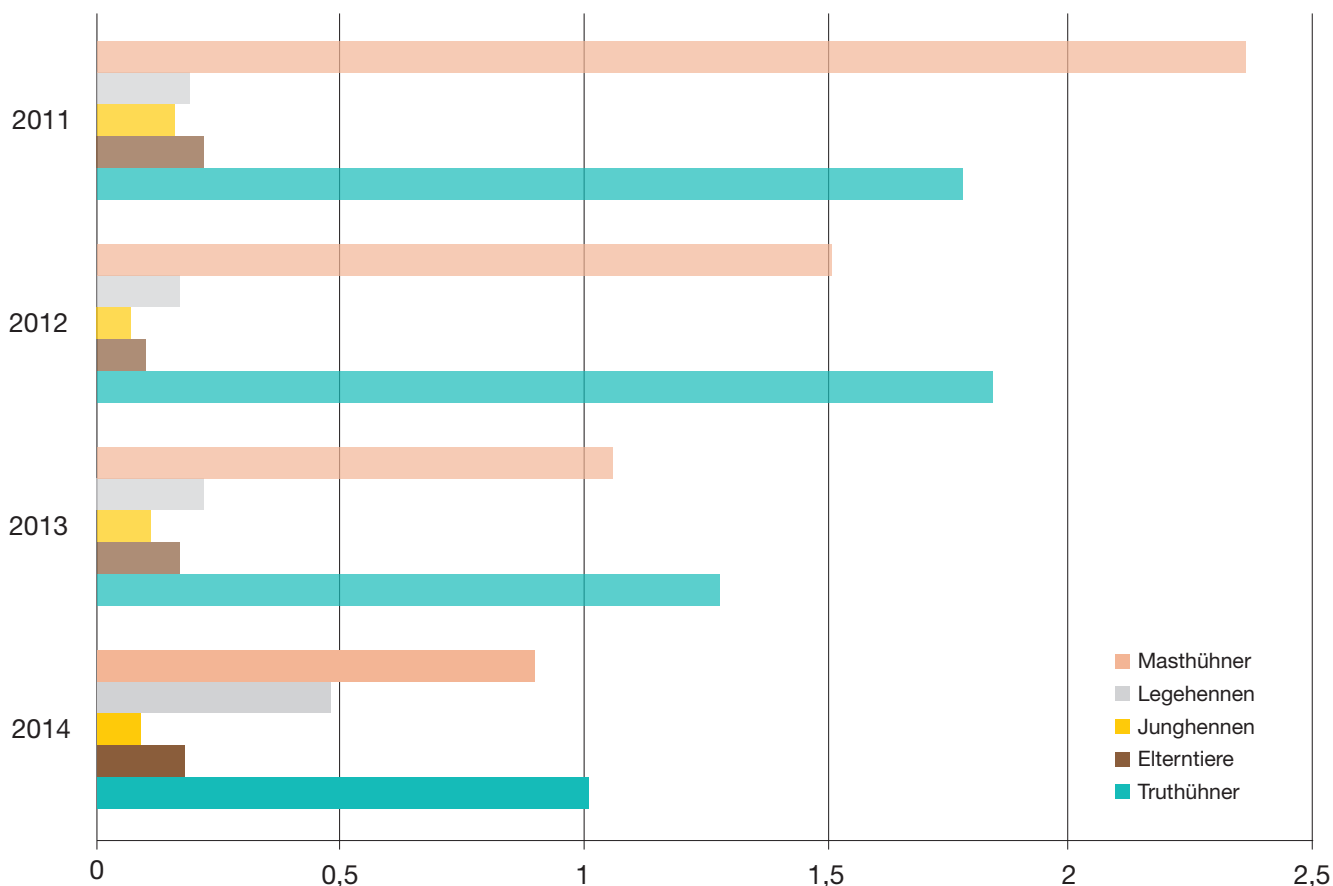
Im Jahr 2014 entfielen etwa 38 Prozent bzw. 1,01 Tonnen des Antibiotikaverbrauchs in der Geflügelwirtschaft auf Truthühner, gefolgt von Masthühnern mit rund 34 Prozent bzw. 0,90 Tonnen. Rund 18 Prozent bzw. 0,48 Tonnen Antibiotika wurden für die Behandlung von Legehennen eingesetzt. Deutlich dahinter kommen Elterntiere (0,18 Tonnen) und Junghennen (0,09 Tonnen).

- Truthühner
- Elterntiere
- Junghennen
- Legehennen
- Masthühner

Antibiotikaeinsatz im Jahr 2014, verteilt auf die verschiedenen Geflügelarten

Die Entwicklungen im Detail

- **Truthühner** wurden 2011 noch mit 1,78 Tonnen Antibiotika pro Jahr behandelt. Mit 1,01 Tonnen wurden im Jahr 2014 um 0,77 Tonnen weniger Antibiotika verbraucht, was einer Reduktion von über 43 Prozent entspricht. Dennoch nehmen Truthühner am Antibiotikaverbrauch in der Geflügelhaltung einen vergleichsweise großen Anteil ein. Das liegt vor allem daran, dass Truthühner im Krankheitsfall aufgrund ihres deutlich höheren Gewichts eine entsprechend größere Menge an Antibiotika benötigen als Masthühner. Außerdem leben Truthühner deutlich länger, bevor sie geschlachtet werden. Mit steigender Lebensdauer steigt aber die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung, die medizinisch behandelt werden muss.
- **Masthühner** weisen den deutlichsten Rückgang beim Antibiotikaeinsatz auf: Wurde 2011 unter allen Masthühnern noch ein Verbrauch von insgesamt 2,36 Tonnen verzeichnet, waren es 2014 lediglich 0,9 Tonnen. Das ist ein Minus von 1,46 Tonnen bzw. über 61 Prozent.
- **Legehennen** sind die einzige Geflügelart, bei der der Antibiotikaverbrauch in den letzten Jahren angestiegen ist – von 0,17 Tonnen im Jahr 2011 auf 0,48 Tonnen im Jahr 2014. Dieses Jahr stellt aber eine Ausnahme dar, weil im ersten Quartal 2014 eine Futtermittelumstellung auf europäischen Soja stattgefunden hat. Aufgrund der unterschiedlichen Proteingehalte der Sojaarten kam es in der Umgewöhnungsphase zu vermehrten Verdauungsschwierigkeiten. Dadurch stieg die Anzahl ansteckender Erkrankungen, in deren Folge die Tiere mit Antibiotika behandelt werden mussten.
- **Elterntiere und Junghennen** verzeichneten 2011 noch einen Antibiotikaverbrauch von 0,22 bzw. 0,16 Tonnen, der im Jahr 2014 auf 0,18 bzw. 0,09 Tonnen verringert werden konnte. Das entspricht einer Reduktion von über 18 bzw. über 43 Prozent.



Entwicklung des Antibiotikaverbrauchs nach Geflügelarten von 2011 bis 2014 (in Tonnen)

Maßnahmen zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes

Zur Bekämpfung antibiotikaresistenter Keime wurden von der Weltgesundheitsorganisation WHO folgende Ecksteine formuliert:

- **Überwachung**, um das Problem in Art und Ausmaß zu erfassen
- **Begrenzung**, um die Ausbreitung resistenter Erreger zu unterbinden
- **Prävention**, um die Entwicklung von durch medizinische Behandlungen verursachte Infektionen und antimikrobieller Resistenzen zu verlangsamen
- **Forschung und Innovation** zur Entwicklung neuer Werkzeuge, neuer Medikamente und neuer „Gebrauchsanweisungen“

In Österreich hat das Bundesministerium für Gesundheit deshalb einen nationalen Aktionsplan entwickelt, um gegen die Entstehung und Ausbreitung antimikrobieller Resistenzen vorzugehen.

Die österreichische Geflügelwirtschaft leistet einen aktiven Beitrag dazu, indem sie ihren Antibiotikaeinsatz lückenlos überwacht und konsequent verringert.

Warum österreichisches Geflügel sicher ist

Strenge Vorgaben im Umgang mit Antibiotika sorgen dafür, dass österreichisches Geflügel ohne Bedenken konsumiert werden kann:

- **Lückenlose Überwachung:** Österreich verfügt EU-weit über eines der dichtesten Kontrollsysteme in der Geflügelhaltung. Der Einsatz aller Antibiotika wird lückenlos in einer zentralen Datenbank („Poultry Health Data“) erfasst, auf die alle Behörden und Kontrolleinrichtungen zugreifen können. Laufende Kontrollen, eine vollständige Herdendokumentation vom Elterntier bis zum Schlachtbetrieb sowie die elektronische Vernetzung von Zucht- und Mastbetrieben sorgen dafür, dass Erreger schnell erfasst und effektiv behandelt werden können.
- **Fachkundige Anwendung:** Wenn es beim Mastgeflügel zum Einsatz von Antibiotika kommt, muss dieser von einem registrierten Betreuungstierarzt oder dessen Stellvertreter genehmigt werden. Nur in begründeten Fällen kommen Antibiotika zum Einsatz – und auch dann werden Antibiotika so sparsam und gezielt wie möglich verabreicht. So wird in allen Fällen eine effektive, schonende Behandlung auf Basis einer fachkundigen Diagnose garantiert.
- **Weniger Erkrankungen:** Da die Geflügelmast in Österreich überwiegend von bäuerlichen Familienbetrieben betrieben wird, kommt es an keinem Standort zu übermäßig großen Herdenkonzentrationen. Verbunden mit hohen Hygienestandards sorgt das für eine deutlich niedrigere Ansteckungsgefahr als in anderen Ländern. Und weniger Erkrankungen machen auch weniger Behandlungen mit Antibiotika erforderlich.

Häufig gestellte Fragen

Was sind Antibiotika?

Antibiotika sind natürliche oder künstliche Substanzen mit antimikrobieller Wirkung, die das Wachstum von Mikroorganismen hemmen oder diese abtöten

und daher vielfach als Arzneistoffe in der Behandlung von Infektionskrankheiten verwendet werden.

Kann es in österreichischem Geflügelfleisch Antibiotika geben?

Nein. Selbst wenn Masttiere mit Antibiotika behandelt wurden, dürfen sie erst dann geschlachtet

werden, wenn keine Antibiotika oder Antibiotikarückstände mehr im Körper vorhanden sind.

Wie können Keime ins Essen kommen?

Ob auf unseren Händen oder unserem Mobiltelefon, auf Salatgurken oder Geflügelfleisch – Keime können **überall** sein.

Auch unter sehr hygienischen Bedingungen können Lebensmittel nie vollkommen keimfrei gemacht werden. Im Regelfall werden diverse Krankheitserreger beim Braten oder Kochen zerstört. Problematisch ist,

wenn Speisen, die roh gegessen werden (z. B. Salat), mit Keimen in Kontakt kommen und danach nicht mehr gewaschen werden.

Auch eine unsachgemäße Lagerung (z. B. bei Außentemperaturen statt im Kühlschrank) kann dazu führen, dass Keime sich stark vermehren – und dadurch eine gesundheitlich bedenkliche Konzentration erreichen.

Was sollte man bei der Zubereitung von Geflügel beachten?

Die meisten Keime vermehren sich bei Zimmertemperatur deutlich rascher als in einer kühlen Umgebung. Darum sollte Fleisch immer rasch vom Supermarkt nach Hause transportiert und **richtig gekühlt** bzw. umgehend zubereitet werden. In der Küche ist hygienisches Arbeiten wichtig. Besonders zu beachten ist, dass Speisen, die roh gegessen werden (z. B. Salate), nicht mit Geflügelfleisch in Kontakt kommen.

Darum sollten z. B. für die Bearbeitung von Fleisch und Salaten verschiedene Schneidbretter verwendet werden. Das **Händewaschen** nach dem Kontakt mit Geflügelfleisch und Eiern sollte selbstverständlich sein. Auch die richtige Zubereitung sorgt für Sicherheit: Ein ordentliches **Durchgaren** der Produkte (Erhitzung auf mindestens 72° C für wenigstens zehn Minuten) zerstört mögliche Krankheitserreger.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV)
Bahnhofstraße 9
3430 Tulln

Verlags- und Herstellungsort

3430 Tulln
Nähere Informationen unter:
www.qgv.at